



Die nächste historische Premiere für eine Trendsetterin

Mit der Schwyzerin Elena Kratter nimmt erstmals eine Parasporthlerin am Super-10-Kampf der Sporthilfe im Hallenstadion teil.

Rainer Sommerhalder



Weitspringerin Elena Kratter an den Sommer-Paralympics in Tokio.

Bild: Ennio Leanza/Keystone (Tokio, 2.9.2021)

Bislang war sie nur Zuschauerin. Im wahrsten Sinn des Wortes. Dabei hat Elena Kratter den Super-10-Kampf früh im Leben ins Herz geschlossen. Mehrmals fieberte die heute 27-jährige live im Zürcher Hallenstadion mit, wenn die sportlichen Aushängeschilder der Schweiz in ebenso spektakulären wie kuriosen Wettkämpfen ohne Erfolgsdruck, aber durchaus mit gesundem Ehrgeiz, die besten Gladiatoren des Abends bestimmten. Ansonsten verfolgte die aufgestellte junge Frau aus Vorderthal im Kanton Schwyz den spassigen Event praktisch jedes Jahr im Fernsehen.

Doch im Jahr 2023 ist alles anders. Elena Kratter wird zur Hauptdarstellerin einer historischen Premiere. Als erste paralympische Sportlerin ist die Leichtathletin mit Prothese am rechten Bein Teil des von der Sporthilfe initiierten Spektakels. Wieso aber erst im Jahr 2023?

Das Versprechen einer dauerhaften Integration

Elena Kratter nimmt es mit sportlicher Lockerheit, dass ein Teil der Schweizer Sportlandschaft in bislang 42 Austragungen des Super-10-Kampfs (Ausstrahlung am 16. 12., SRF1) zum Zuschauen verbannt war. «Es hat zwar eine gewisse Zeit gedauert, aber lieber jetzt als gar nie», sagt die Weitsprung-Dritte der Paralympics 2021 in Tokio. «Ich empfinde es als grosse Ehre und freue mich sehr auf meinen Auftritt.»

Steve Schennach kann nicht mutmassend in die Vergangenheit blicken. Der Direktor der Sporthilfe ist erst zum zweiten Mal für den Super-10-Kampf verantwortlich. «Ich sagte mir bei meinem Debüt im vergangenen Jahr, dass es keinen Grund gibt, wieso Parasporthler nicht Teil dieses Events sein sollen. Ab jetzt werden wir es so handhaben.»

Elena Kratter ist eine der paralympischen Sportlerinnen, die von der Sporthilfe unterstützt werden. Steve Schennach möchte auch in diesem Punkt zulegen. Doch ausgerechnet hier gibt es zusätzliche Hürden. Einige paralympischen Athletinnen und Athleten verzichten auf das Geld der Sporthilfe, weil als Konsequenz ihr IV-Beitrag gekürzt würde. «Wir finden das nicht richtig und bemühen uns um eine Anpassung der Regeln», sagt Schennach.

An der Spielanleitung wurde durch die Integration der ersten Parasporthlerin nichts geändert. Elena Kratter steht vor den gleichen Herausforderungen wie die weiteren 29 Schweizer Sportstars. In welchem der sechs Teams sie zum Einsatz kommen wird, weiss die 27-jährige Orthopädistin am Vortag des Super-10-Kampfs noch nicht. Einer der sechs Coaches wird jedoch der langjährige Solothurner Roll-



stuhlsportler Heinz Frei sein.

Elena Kratter freut sich in erster Linie auf das Treffen mit anderen Sportlerinnen und Sportlern. Triathletin Daniela Ryf, Skicross-Olympiasieger Ryan Regez, Schwinger Samuel Giger oder Leichtathletin Angelica Moser sind darunter.

Die wegen Geburtskomplikationen seit jeher Unterschenkel-amputierte Sportlerin ist in Sachen Premieren eine wahre Trendsetterin. 2021 war sie die erste Parasporthlerin in der Spitzensport-Rekrutenschule, vor 15 Jahren auch die erste in einer speziellen Sportschule.